

Namensentstehung

1291 Der Ort gehört noch zur Herrschaft Landsberg

1349/50 bestand noch das slawische Dorf Usternicz, an der nördlichen Grenze von Hohenheida. Es wurde später wüst und von Hohenheida aufgenommen.

1399 wird Hohenheide erstmals mit dem Ortsnamen Windysche Heyde erwähnt.

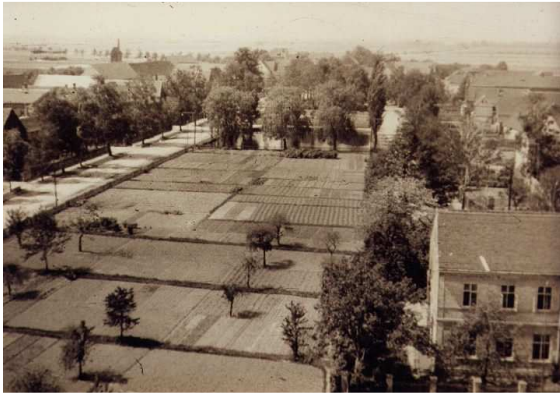
Im Jahre 1438 wird Hohenheida kurz Heide genannt

Später aber noch im selben Jahrhundert wird der Ausdruck Hohe Heide gebraucht.

Angerdorf

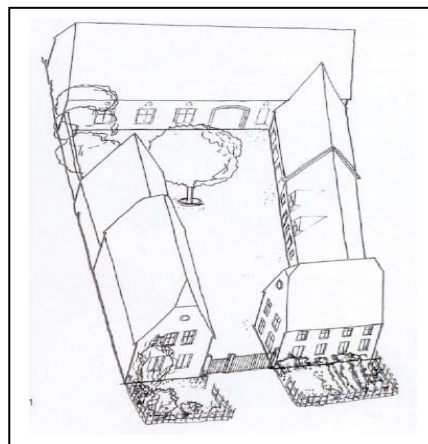
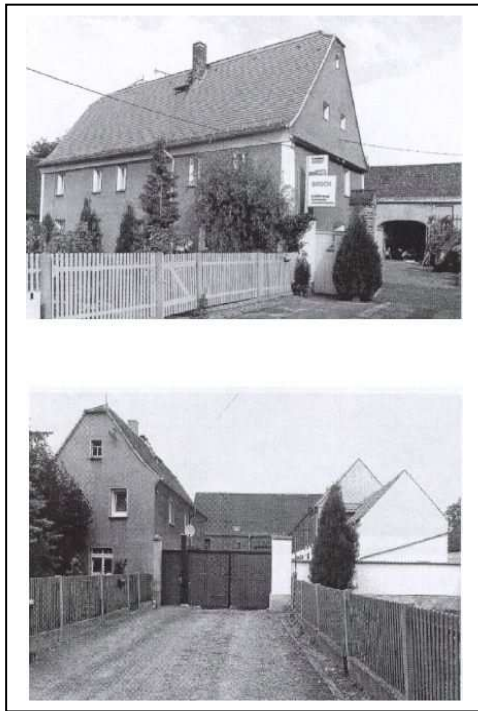
Der Anger ist ein Stück grasbewachsenes Land oder Dorfplatz im Gemeindebesitz.

Die Wiesen gehörten früher allen Bewohnern und konnten zum Hüten von Vieh, Gänsen und Enten genutzt werden. Oft war der Anger zentral zwischen zwei weiter auseinanderliegenden Häuserreihen angelegt. Diese typische Siedlungsform deutscher Kolonisten bezeichnet man als Angerdorf. Heute sind die Anger häufig als Parkanlagen ausgebaut.



Dreiseitenhof

Die Gehöfte wurden rund um den Anger angelegt. Die typische Hofform in Hohenheida ist der Dreiseitenhof. Das Hauptgebäude sowie die Stallungen stehen giebelseitig zur Straßenseite bzw. zum Anger. Den relativ engen Hofraum schließt die Scheune ab. Zur Angerseite hin wurden Vorgärten (früher teilweise mit kleinen Teichen) angelegt. Ortstypisch sind Putzfassaden und Holzlattenzäune mit Sockelmauer beiderseits der Hofeinfahrt, welche ein Holzhoftor sichert.



Ortsbeschreibung

Bereits in der Zeit 600 – 900 legten slawische Siedler dieses Runddorf an.

Im 12. Jahrhundert beginnt die Zeit der deutschen Besiedlung, der Rundanger wird zu einem straßenangerartigen Großdorf mit Gewinnflur erweitert. Die typische Rundangerform, dessen Struktur und Umrisslinien noch im Ostteil deutlich zu erkennen sind, ist bis heute erhalten. Das Innere des Dorfes wird von einem langgestreckten Anger eingenommen, der sich nach Osten zu einer Rundform ausweitet. Hier liegt inmitten zweier wassergrabenartiger Dorfteiche, die Kirche mit umgebendem Friedhof. Westlich angrenzend liegt das ehemalige Gemeindehaus, ein schlichter Lehmbau mit Bruchsteinsockel und Satteldach.

Der benachbarte zweigeschossige Schulbau entstand 1876 und weist Einflüsse städtischer Architektur auf. Ihm gegenüber befindet sich der Pfarrhof, zu dem mit dem Pfarrhaus das älteste Wohngebäude Hohenheida's, gehört. Der stattliche Lehmbau mit seinem Mansardendach und den mächtigen Erdgeschossmauern in die barocke Segmentbogenfenster eingeschnitten sind, war 1708 nach einem Brand neu errichtet worden. Die Keller lassen noch die Gewölbe aus dem 17. Jahrhundert erkennen. Der Gasthof am westlichen Ortseingang entstand um die Jahrhundertwende im Heimatstil. In seiner gedrungenen Form sowie dem Fachwerkgiebel und die großen gotisierenden Erdgeschossfenster erinnert er stark an die zeitgenössische Architektur kleinstädtischer Bahnhofbauten.

Kurz vor dem westlichen Ortsausgang erinnert der 1922 angelegte Ehrenhain an die Gefallenen des ersten Weltkrieges. Ein Denkmal aus Beuchaer Granit, welches mit Eichen umgeben ist, lässt uns die Opfer des Krieges nicht vergessen.

